

LESEVERSTEHEN

KLASSE 9

» Text 1

“FRÄNZI, UNSER WEIHNACHTSBRATEN”.

Bei uns gab es zu Weihnachten nie Gänsebraten. Mein Vater mochte kein Geflügel. Dafür bekamen wir einen Hasenbraten von Onkel Leo. Der hatte einen Bauernhof in Hasbach.

Bis ich sechs wurde, war es mir egal, was es zu Weihnachten zu essen gab. Dafür war alles andere viel zu aufregend! Aber dann war es mir nicht mehr egal. Das kam so: Es schneite vier Tage hintereinander.

“Wollen wir nicht die neuen Schier ausprobieren?” schlug mein Vater vor.

Wir beschlossen, ein Stück mit der Bahn zu fahren und dann eine Schiwanderung zu Onkel Leo und Tante Lina zu machen.

Es war wunderschön. Der Schnee glitzerte in der Sonne. Weil es die meiste Zeit bergab ging, glitten die Schier ganz leicht dahin. Der Erlensee war zugefroren. Wir konnten quer darüberlaufen.

“Gut schaut ihr aus!” sagte Tante Lina, als wir mit roten Backen bei ihr eintrafen. Sie bewirtete uns mit Kakao und selbstgebackenem Apfelstrudel.

“Wollt ihr ihn gleich mitnehmen?” fragte Onkel Leo, als wir uns verabschiedeten.

“Im Rucksack?” fragte mein Vater.

“Na klar! Ich fahre euch schnell zur Bahn. Es wird bald dunkel.”

Ich begriff immer noch nicht, worum es ging. Erst als Onkel Leo den Stallhasen hereinbrachte und in Pappas Rucksack steckte, hielt ich die Luft an. Schlagartig wurde mir klar, dass ein Zusammenhang bestand zwischen den kleinen Häschen, die ich im Frühjahr streichelte, und dem Stück Fleisch, das Weihnachten neben dem Knödel auf meinem Teller lag.

Auf der ganzen Rückfahrt sagte ich kein Wort. Zu Hause holte Vater den alten Meerschweinchenstall vom Boden. Da setzte er den Hasen hinein. Ich nannte ihn Fränzi und fütterte ihn jeden Tag mit Möhren und Salat. Auf Weihnachten freute ich mich diesmal kein bisschen.

Als wir uns vor der Bescherung an den festlich geschmückten Tisch setzten, schloß ich die Augen.

“Was ist denn das?” fragte mein Vater, als meine Mutter die dampfende Schüssel auf den Tisch setzte.

“Dampfnudeln. Deine Lieblingsspeise. Oder nicht? Es hat uns allen köstlich geschmeckt.

Und Fränzi? Der saß quicklebendig unterm Weihnachtsbaum — in einem neu gezimmerten Stall. Es war das schönste Weihnachtsfest, an das ich mich erinnern kann.

» Kreuzen Sie die richtige Antwort an!

1. Wann spielt die Handlung?
 - a) im Winter;
 - b) im Sommer;
 - c) im Herbst.
2. Wer steht im Zentrum des Textgeschehens?
 - a) ein Hund;
 - b) ein Hase;
 - c) ein Mann.
3. Was gab es gewöhnlich zu Weihnachten in der Familie des Haupthelden?
 - a) eine Gans;
 - b) eine Ente;
 - c) hasenbraten.
4. Was beschlossen der Vater und der Sohn am Vorabend des großen Festes?
 - a) eine Schiwanderung zu machen;
 - b) zu bummeln;
 - c) schach zu spielen.
5. Was bekamen sie jedes Jahr zu Weihnachten von Onkel Leo?
 - a) eine Flasche Wein;
 - b) nichts;
 - c) einen Hasenbraten.
6. Wie benahm sich der Junge auf der ganzen Rückfahrt?
 - a) er las etwas;
 - b) er weinte;
 - c) er schwieg.
7. Was machte der Vater mit dem Hasen zu Hause?
 - a) er ließ ihn frei;
 - b) er setzte den Hasen in einen Stall hinein;
 - c) er ließ ihn braten.
8. Warum freute sich der Junge auf Weihnachten kein bisschen?
 - a) es war zu kalt;
 - b) sein Vater war sehr streng;
 - c) fränzi musste gebraten werden.

» Text 2

“KEINE LUST AUF SCHULE”

Jeder Schüler kennt das Gefühl. Von Zeit zu Zeit empfindet er die Schule mit ihren Anforderungen als sehr unangenehm. Das ist normal. Doch was kann man dagegen tun?

In einer Berliner Oberschule gab es lange Zeit Probleme. Die Schüler stritten und prügelten sich oft, die Wände wurden mit Parolen beschmiert wie: “Macht die Schule endlich zu!” und viele Fensterscheiben wurden zerschlagen. Die Lehrer überlegten gemeinsam mit einer Psychologin, was anders werden sollte.

Heute können die Schüler der siebten und achten Klasse aus elf verschiedenen Möglichkeiten ihre Fächer selbst auswählen. Es gibt zum Beispiel Akrobatik, Bildhauerei, Video, Theater, Literatur und Tanz. Der Unterricht wird von Künstlern erteilt. Dafür fallen der normale Kunstunterricht und eine Stunde Deutsch aus. Natürlich müssen die Schüler auch für die anderen Fächer wie Mathematik, Chemie oder Geschichte lernen.

Jetzt sind die Wände wieder weiß. Die Schüler haben ihre Schule renoviert. In den Gängen werden Bilder und Gedichte ausgestellt und riesige bunte Vögel aufgehängt. Die Schüler sind begeistert. Der 16 jährige Michael sagt: "Früher habe ich die Schule gehasst. Jetzt gehe ich wieder gerne hin. Wir müssen nicht mehr nur lernen, sondern können auch das machen, was uns Spaß bringt. Das ist super!"

► Fragen

- Welches Gefühl kennt jeder Schüler?
 - freude;
 - unzufriedenheit;
 - enttäuschung;
 - keine Lust auf Schule.
- Wie empfindet er die Schule von Zeit zu Zeit?
 - als sehr angenehm;
 - als eine Notwendigkeit;
 - als sehr unangenehm;
 - als eine Pflicht.
- Welche Probleme gab es lange in einer Berliner Oberschule?
 - kälte;
 - es gab nicht genug Lehrer;
 - die Schüler stritten und prügelten sich oft;
 - keine Uniform.
- Mit wem überlegten die Lehrer, was anders werden sollte?
 - mit ihrem Schuldirektor.
 - mit Kollegen.
 - mit der Polizei.
 - mit einer Psychologin.
- Welche Möglichkeit haben jetzt die Schüler der 7. und 8. Klasse?
 - mehr Freizeit zu haben.
 - jeden Tag Sport zu treiben.
 - zu schwänzen.
 - ihre Fächer selbst auszuwählen.
- Von wem werden manche Stunden erteilt?
 - von Künstlern.
 - von einem Roboter.
 - von Schülern.
 - von einem Computer.
- Mit welchen Parolen wurden da Wände der Schule früher beschmiert?
 - "keine Stunden mehr!"
 - "weg aus der Schule!"
 - "macht die Schule endlich zu!"
 - "wir brauchen Freizeit!"

8. Wie sind jetzt die Schüler?

- zufrieden;
- begeistert;
- enttäuscht;
- toll.

KLASSE 10

► Text № 1

"DIE MACHT DER GEWOHNHEIT"

Herr Werner ist auf Geschäftsreise. Er ist Vertreter und hat ein paar Tage in München zu tun. Er ist ein ordentlicher Mensch und sehr rücksichtsvoll — wenn er nichts getrunken hat. Und wenn er auf Geschäftsreise ist, trinkt er eben abends noch ein paar Glas Wein.

Wie gesagt, Herr Werner ist sehr ordentlich. Wenn er zum Beispiel abends ins Bett geht, legt er seine Sachen ganz ordentlich über einen Stuhl, und die Schuhe stellt er fein säuberlich nebeneinander. Aber wenn er etwas getrunken hat, ist er nicht so pedantisch: das Hemd fliegt in die eine Ecke, die Krawatte in die andere und auch die Schuhe wirft er einfach irgendwohin. Es ist ein herrliches Gefühl, einmal nicht so ordentlich zu sein!

Aber Herr Werner ist nicht allein in dem kleinen Hotel. Und für seinen Nachbarn im Zimmer 7 ist es kein herrliches Gefühl, nachts plötzlich aufzuwachen, weil Herr Werner den einen Schuh an die Wand wirft und nach einer halben Minute den anderen an die Tür.

Nach der zweiten Nacht beschwert sich der Herr vom Zimmer 7 beim Portier. Der Portier kann ihm kein anderes Zimmer geben, weil alles besetzt ist. Aber er verspricht mit Herrn Werner zu reden.

Herr Werner entschuldigt sich vielmals und verspricht, es solle nicht wieder vorkommen. Aber am Abend kommt er wieder spät ins Hotel, und er hat wieder etwas getrunken. Schon fliegt der erste Schuh an die Wand — da erinnert er sich plötzlich an sein Versprechen! Nun zieht er sich ganz leise aus und schleicht in sein Bett. Er freut sich, dass er jetzt rücksichtsvoll war und schläft zufrieden ein.

Aber nach zehn Minuten wacht er wieder auf. Der Herr vom Zimmer 7 hat geklopft und gesagt: "Nun werfen Sie schon endlich Ihren zweiten Schuh, ich kann sonst nicht wieder einschlafen!"

► Was haben Sie im Text gelesen?

- Wo ist Herr Werner?
 - im Hotel;
 - zu Hause;
 - auf Geschäftsreise.
- Was für ein Mensch ist er?
 - ein fleißiger Mensch;
 - ein ordentlicher Mensch;
 - ein guter Mensch.
- Wann ist Herr Werner nicht so pedantisch?
 - wenn er müde ist;
 - wenn er böse ist;
 - wenn er etwas getrunken hat.

4. Wo ist Herr Werner nicht allein?
a) in seiner Wohnung;
b) in dem kleinen Hotel;
c) in der Gaststätte.
5. Bei wem beschwert sich der Herr vom Zimmer 7?
a) beim Portier;
b) bei der Polizei;
c) bei seiner Frau.
6. Warum kann der Portier ihm kein anderes Zimmer geben?
a) weil andere Zimmer zu teuer sind;
b) weil alles besetzt ist;
c) weil andere Zimmer ohne WC sind.
7. Woran erinnert sich Herr Werner am nächsten Abend?
a) an sein Versprechen;
b) an seine Bitte;
c) an seine Krankheit.
8. Warum wacht er aber nach zehn Minuten auf?
a) der Herr vom Zimmer 7 hat geklopft;
b) der Wecker klingelt;
c) jemand singt laut.

» Text № 2

FRIDOLIN FROST,
DER BUMERANG-WELTMEISTER

Der Bumerang kommt aus Australien, aber der Bumerang-Weltmeister kommt aus Deutschland. Er heißt Fridolin Frost und ist 22 Jahre alt. Mit einem Bumerang aus Papier hat alles angefangen. Den hat Fridolin vor sechs Jahren vor einem Kino gefunden. Dann hat er den Papier-Bumerang aus Holz nachgebaut. Aber er flog nicht gut. Also hat sich Fridolin ein paar Bücher über Bumerangs gekauft und einen neuen, besseren Bumerang gebaut.

Jetzt trainiert Fridolin zwei — bis dreimal in der Woche, meistens zwei Stunden, aber manchmal auch fünf Stunden. 1989 und 1991 war er Europameister und 1992 Weltmeister. Das Bumerang-Werfen ist ein recht junger Sport. Er ist vielleicht 10 oder 15 Jahre alt. Man muss kein besonders guter Sportler sein, aber es hilft, wenn man etwas sportlich ist. Fridolin hat schon immer Sport gemacht: Radfahren, Skateboardfahren und Schwimmen.

Bei den Meisterschaften gibt es mehrere Disziplinen: Wer kann am weitesten werfen? Welcher Bumerang bleibt am längsten in der Luft? Welcher Bumerang kommt am schnellsten zurück? Und wer kann den Bumerang akrobatisch fangen? Fridolin hat Konkurrenten aus zahlreichen Ländern geschlagen. Er hatte einen großen Vorteil: das schlechte Wetter. "Das war gut für mich. Denn die meisten Gegner kommen aus Australien und die sind an besseres Wetter gewöhnt", meint Fridolin.

Ab und zu musste er zu einer Bumerang-Meisterschaft in Deutschland oder im Ausland fahren. Glücklicherweise hatte er einen sehr netten Schuldirektor, der immer "Ja" gesagt hat. Denn Fridolin war in der Schule recht gut und hatte keine Probleme.



НАШИМ АВТОРАМ...

Уважаемые коллеги!

Журналы Издательской группы «Основа»

раскрывают свои страницы для Вас.

Мы приглашаем к сотрудничеству как опытных, так и молодых учителей, работающих и в городских, и в сельских школах. Наши издания станут для Вас площадкой для профессионального общения, обмена опытом и прогрессивными идеями.



Присоединяйтесь! Мы не задаем жестких рамок для формата материалов. Нас и ваших коллег интересуют идеи: от краткого изложения учительского ноу-хау или оригинальной разработки урока, праздника, классного часа — до серьезной методической статьи. Присылайте свои материалы вместе с распиской-разрешением (см. на обороте) на рассмотрение редакции.

У нас работает система оповещения о том, что материалы будут опубликованы. Вы получите уведомление по электронной почте, поэтому обязательно укажите ваш электронный адрес в расписке-разрешении.



Если публикация вам необходима для аттестации или конкурса, то сделайте пометку «для аттестации» и укажите свой контактный телефон. В этом случае материалы будут рассмотрены в первую очередь. Обратите внимание, что материалы должны быть поданы за 2 месяца до выхода журнала.

«Красная ручка»



Все полученные работы примут участие в конкурсе!

Ежемесячно в журналах будут печататься фамилии авторов пяти лучших работ. Первые 100 авторов получают **красную ручку в подарок**. По итогам года будут определены лучшие авторы.

Победитель получит годовую подписку на специализированное издание, занявшие 2-е и 3-е места — полугодовую подписку на соответствующий журнал, обладатели 4-го и 5-го места — квартальную подписку.

Работы присылайте по адресу:

Avtor@e-osnova.ru

Или по почте:

125222 Москва, а/я 8, «ИГ «Основа»

РАСПИСКА-РАЗРЕШЕНИЕ	АНКЕТА АВТОРА ИЗДАТЕЛЬСКОЙ ГРУППЫ «ОСНОВА»
Я, _____	Фамилия _____
учитель (предмет, должность) _____	Имя _____ Отчество _____
_____	Место работы (полное названия учреждения) _____
_____	Должность _____
разрешаю печатать мой материал (название) _____	Паспортные данные: серия _____ № _____ выдан _____
_____	Домашний адрес _____
в учебно-методическом журнале _____	Почтовый индекс _____ телефон дом. (____) _____
Издательской группы «Основа».	Телефон служеб. (____) _____ телефон моб. (____) _____
Гарантирую, что этот материал является моей собственной разработкой и не будет передан в другие издательства.	e-mail _____
Дата _____	все поля обязательны для заполнения
Подпись _____	



Seine Lieblingsfächer waren Mathematik, Physik, Sport und Englisch. Englisch hat ihm natürlich Spaß gemacht, weil er viel mit Bumerang-Sportlern aus anderen Ländern sprechen wollte. Mathematik und Physik findet er interessant, denn das hilft beim Bumerang-Bauen. Alle Bumerangs baut er selbst aus Karton, Holz oder Plastik. Bei den Formen ist alles erlaubt, was fliegt. Es gibt den klassischen Bumerang, aber auch Exemplare, die wie Kleiderbügel oder Propeller aussehen.

► **Kreuzen Sie die richtige Antwort an!**

1. Womit hat alles angefangen?
 - a) mit einem Bumerang aus Holz;
 - b) mit einem Bumerang aus Papier;
 - c) mit einem Film.
2. Wie oft trainiert Fridolin?
 - a) ab und zu.
 - b) zwei, dreimal in der Woche;
 - c) immer.
3. Ist das Bumerang-Werfen ein alter Sport?
 - a) sehr;
 - b) ziemlich;
 - c) ein recht junger.
4. Was hilft?
 - a) gar nichts;
 - b) schwimmen;
 - c) wWenn der Bumerang-Werfer etwas sportlich ist.
5. Hat Fridolin Sport gemacht?
 - a) noch nie;
 - b) häufig;
 - c) schon immer.
6. Wie viele Disziplinen gibt es bei Meisterschaften?
 - a) einige;
 - b) mehrere;
 - c) fünf.
7. Wie war sein Schuldirektor?
 - a) streng;
 - b) sehr nett;
 - c) böse.
8. Welche Fächer helfen ihm im Sport?
 - a) alle;
 - b) viele;
 - c) englisch, Mathe, Physik.

KLASSE 11

► **TEXT № 1**

DAS FLÄMMCHEN

Vor vielen Jahren lebte einmal ein Mann in einem alten Haus, von dem alle Dienstboten, die er hatte, erzählten, dass es darin nicht ruhig sei. Deshalb wollte auch niemand bei ihm bleiben, weil alle meinten, man höre dort Gespenster, sehe Flämmchen an dunklen Orten und erschrecke vor allerlei Spuk.

Der Mann hatte wieder einmal eine neue Magd. Sie hieß Anna. Nachdem sie die erste Nacht in dem



■ Einmal lebte ein Mann in einem alten Haus, von dem alle Dienstboten, die er hatte, erzählten, dass es darin nicht ruhig sei

Haus geschlafen hatte, fragte sie ihr Herr, wie sie geruht habe.

Sie gab ganz verlegen Antwort: "Ach, Herr, mir kam es die ganze Nacht so vor, als tanze ein bläuliches Lichtlein um mein Bett herum." Da meinte der Mann: "Sollte diese Erscheinung etwas zu dir sagen, dann ist es ein Geist, der dich ruft. Ziehe dich schnell an und folge ihm! Gib aber Acht, dass du nichts von dem annimmst oder anfasst, was er dir bietet! Du darfst überhaupt nichts tun, was er dir sagt. Lass ihn stets vorangehen! Wenn du dich genau danach richtest, so wird es dein Glück sein."

Das Mädchen versprach, das zu tun, was ihr der Herr gesagt hatte. Kaum lag Anna im Bett, da tanzte auch schon das blaue Flämmchen heran und flüsterte: "Geh, Anna! Geh, Anna!"

Sie fuhr rasch aus dem Bett und in ihre Kleider und sagte: "Wenn es sein muss, so gehen wir."

"Geh, Anna!" flüsterte das Flämmchen.

"Geh du voran!" erwiderte sie.

Da flackerte das Lichtlein vor ihr her über den Gang, die Treppe hinunter bis an die Kellertür.

Dort flüsterte das Flämmchen: "Schließ auf, Anna!"

"Bitte schließ du auf!" sagte sie. "Ich habe keinen Schlüssel."

Das Flämmchen schien plötzlich die Gestalt eines weißen Weibleins anzunehmen. Es hauchte an das Schlüsselloch, die Kellertür sprang auf. Nun schwebte die weißblau schimmernde kleine Gestalt die Treppe hinunter, Anna folgte. In der hinteren Ecke des Kellers lehnte eine Hacke an der Mauer.

Das Weiblein deutete darauf und flüsterte: "Hacke ein Loch, Anna!" "Hacke du doch ein Loch!" erwiderte Anna. "Ich brauche keins." Da ergriff das Weiblein die Hacke und arbeitete tüchtig. Bald darauf kam ein Kesselchen zum Vorschein, in dem viele wunderschöne Sachen lagen: Goldmünzen und Schmuck aus Perlen und Edelsteinen.

"Hebe es heraus, Anna!" flüsterte das Wesen. Anna jedoch erwiderte ganz ruhig: "Nimm du es heraus, denn ich könnte mir Schaden tun!" Das Weiblein hob das Kesselchen aus dem Boden und setzte es vor Anna hin. "Trag's hinauf in deine Kammer, Anna!" flüsterte jetzt das Weiblein.

Doch Anna sagte wieder: "Trag du es bitte hinauf! Mir ist es zu schwer." Da nahm das Weiblein das Kesselchen und sagte: "Geh, Anna!" Doch Anna erwiderte: "Geh du zuerst, denn du kennst dich besser aus!"

So ging das Weiblein auch diesmal voran, jedoch sehr langsam, denn das Kesselchen war schwer. Es ächzte und stöhnte die Treppe hinauf bis in Annas Kammer. Dort setzte es das Gefäß hin, und Anna legte sich wieder in ihr Bett. Da das bläuliche Licht aber wieder um ihr Bett tanzte, schlug sie ein Kreuz und sprach: "Hast du mir geholfen, so möge Gott auch dir helfen." Da war es, als leuchte aus dem Flämmchen das Gesicht des weißen Weibleins wieder, diesmal in reiner Freude; danach verschwand es. Anna konnte nun ruhig schlafen. Als sie am nächsten Morgen erwachte, war ihr erster Gedanke, sie habe das alles geträumt. Aber siehe da, das Kesselchen war noch vorhanden, und darin lag ein ansehnlicher Schatz. Seit jener Nacht spukte es nie wieder in dem Haus. Anna aber durfte den Schmuck und die Goldmünzen behalten.

Ludwig Bechstem

► Kreuzen Sie die richtige Antwort an!

1. Was erzählten die Dienstboten vom Haus ihres Herrn?
 - a) dass es schon sehr alt sei.
 - b) dass es darin nicht ruhig sei.
 - c) dass dort eine Hexe wohne.
2. Was fragte der Herr Anna?
 - a) ob sie bei ihm arbeiten wolle.
 - b) ob ihr in der Nacht kalt gewesen sei.
 - c) wie sie geruht habe.



■ Auf dem Weg zum Bahnhof kauft Oma noch eine Torte

3. Was sah Anna, als sie im Bett lag?
 - a) ein weißes Gespenst auf sie zukommen.
 - b) ein blaues Flämmchen tanzen.
 - c) in der Zimmerecke etwas funkeln und leuchten.
4. Was machte Anna?
 - a) sie folgte dem Flämmchen.
 - b) sie hatte eine große Angst.
 - c) sie ging dem Flämmchen voraus.
5. Warum schloss Anna die Kellertür nicht auf?
 - a) weil sie keinen Schlüssel hatte.
 - b) weil sie dachte, dass im Keller ein Gespenst sei.
 - c) weil sie die Anordnungen des Geistes nicht befolgen durfte.
6. Was sagte Anna dem Weiblein?
 - a) trage du es bitte hinauf! Mir ist es zu schwer.
 - b) "ich bin doch nicht deine Dienerin!"
 - c) "gut, aber du musst mir helfen."
7. Wie benahm sich Anna wieder in ihrem Bett?
 - a) sie versteckte sich unter der Bettdecke.
 - b) sie bat Gott um Hilfe für den Geist.
 - c) sie sagte dem Weiblein, es solle endlich verschwinden.
8. Was durfte Anna behalten?
 - a) das Haus.
 - b) nichts.
 - c) goldmünzen und Schmuck

► Text № 2

"DIE SACHERTORTE"

Florian ist in Wien, bei seiner Oma. Aber jetzt sind die Ferien zu Ende. Oma will mit ihm nach München fahren. Sie hat Sehnsucht nach ihrer Tochter. Und fast sechs Stunden allein im Zug, das ist zuviel für so einen Buben, sagt sie. Noch dazu ins Ausland.

Die Oma hat zwei Tage an ihrer Reisetasche gepackt. Florian sucht sein Zeug erst am letzten Tag zusammen. Sein Rucksack ist auf einmal zu klein. "Vielleicht beim Regen eingegangen", sagt er.

Oma hält das für ausgeschlossen. Sie redet von der Spielesammlung und den zwei Büchern und den Wasserfarben und dem Kartenspiel...

"Lass nur", sagt Florian. "Ich verstehe." Und Oma packt die Spielesammlung in ihre Reisetasche.

Dann sind sie soweit. Auf dem Weg zum Bahnhof kauft Oma noch eine Sachertorte. "Die ist für meinen Schwiegersohn in München", sagt sie der Verkäuferin. "Der isst sie so gern."

Endlich sind sie in München. Florians Eltern warten am Bahnhof. Der Vater verstaut das Gepäck im Kofferraum.

"Ach, du liebes Lottchen, jetzt habe ich sie doch vergessen!" ruft Oma plötzlich und rennt zurück zum Bahnsteig. Florian rennt hinterher. Zum Glück steht der Zug noch da, zum noch größeren Glück liegt die Schachtel noch im Gepäcknetz.

Sie fahren heim. Es ist schön, wenn man alle Häuser in der Straße kennt, denkt Florian. Ob Benjamin auch schon wieder da ist?

Die Mutter schließt die Wohnungstür auf und lässt Oma vorgehen. Oma stößt mit dem Ellenbogen die Küchentür auf und stolpert über die Schwelle. "Vorsicht!" schreit Florian, aber es ist schon zu spät. Oma schwankt und fällt hin.

Erschrocken zerren Florian, sein Vater und seine Mutter an Oma, bis sie wieder aufrecht steht. Es ist ihr aber nichts passiert, sie hätten nicht so zu erschrecken brauchen. Nur die Schachtel ist platt.

Etwas später sitzen sie alle um den Tisch und haben einen Löffel in der Hand. Es gibt Sacher-Quetsch-Torte, direkt aus der Packung.

"Heimkommen ist fast noch schöner als wegfahren", sagt Florian.

► Kreuzen Sie die richtige Antwort an !

1. Aus welchem Land stammen die Oma und ihre Tochter?
 - a) aus der Schweiz.
 - b) aus Österreich.
 - c) aus Deutschland.
2. Woher kommt Omas Schwiegersohn?
 - a) aus Frankreich.
 - b) aus Österreich.
 - c) aus Deutschland.
3. Wohin fährt Florian mit seiner Oma?
 - a) nach Hamburg.
 - b) nach Wien.
 - c) nach München.
4. Warum fährt Florian mit seiner Oma?
 - a) er ist krank.
 - b) er hat Angst.
 - c) er ist noch zu klein.
5. Für wen kauft die Oma auf dem Weg zum Bahnhof eine Sachertorte?
 - a) für ihren Enkel.
 - b) für ihre Tochter.
 - c) für ihren Schwiegersohn.
6. Wie ist der Pappkarton, in den die Torte eingepackt ist?
 - a) dick.
 - b) dünn.
 - c) nicht besonders dick.
7. Was geschieht mit der Torte, wenn die Oma die Küchentür aufstößt und über die Schwelle stolpert?
 - a) nichts.
 - b) die Oma fällt hin.
 - c) die Schachtel wird platt.
8. Was lässt sich Florian von seiner Oma im Abteil machen?
 - a) spielen.
 - b) vorlesen.
 - c) aus dem Fenster schauen.



ВСЁ ДЛЯ УЧИТЕЛЯ

Издательская группа
ОСНОВА

Оформите подписку на 2012 г.

Подписку можно оформить в любом почтовом отделении по одному из двух каталогов: «РОСПЕЧАТЬ» или «Почта России». Для этого проще использовать квитанцию, размещённую ниже. Вы также можете оформить редакционную или электронную подписку со скидкой. Подробности по тел. (495) 66-432-11 или на сайте www.e-osnova.ru

СТОИМОСТЬ ПОДПИСКИ

Выходит один раз в месяц

1 месяц			3 месяца			6 месяцев		
каталожная	каталожная	редакционная	электронная версия*	каталожная	редакционная	электронная версия*	электронная версия*	
98,33 руб.	294,99 руб.	265,49 руб.	199,50 руб.	589,98 руб.	530,98 руб.	399 руб.		
Комплект (15 изданий со скидкой 15 %)								
каталожная	каталожная			каталожная	редакционная	электронная версия*		
1252,50 руб.	3757,50 руб.			7515 руб.	6750 руб.	5085 руб.		

*Электронная версия — полностью идентична печатному изданию.

Статьи открываются в формате .pdf, их можно сохранить на своём компьютере или распечатать.

Федеральное государственное унитарное предприятие «ПОЧТА РОССИИ» ФСП - 1
Бланк заказа периодических изданий

АБОНЕМЕНТ На газету журнал

Немецкий язык. Всё для учителя!

(индекс издания)

Наименование издания

Количество комплектов

На 20 12 год по месяцам

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

Куда

(почтовый индекс)

(адрес)

Кому

линия отреза

пв место

ДОСТАВОЧНАЯ КАРТОЧКА

(индекс издания)

На газету журнал

Немецкий язык. Всё для учителя!

Наименование издания

Стоимость	подписки	руб.	коп.	Кол-во комплектов
	каталожная	руб.	коп.	
	переадресовки	руб.	коп.	

На 20 12 год по месяцам

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

				город
				село
				область
				район
				улица
дом	корпус	квартира		

Ф. И. О.



подписной индекс

81878



подписной индекс

79417

подписной индекс электронной версии

79362

Адрес издательства: 125222 Москва, а/я 8, «ИГ "Основа"», тел. (495) 66-432-11, e-mail: info@e-osnova.ru

сайт: **WWW.E-OSNOVA.RU**